

## **Antworten des CDU-Landesverbandes Brandenburg auf die Wahlprüfsteine des Lesben- und Schwulenverbandes zur Landtagswahl 2019**

**1. Wie beurteilen Sie den Aktionsplan Queeres Brandenburg? Welche Stärken und Schwächen stellen Sie fest?**

**2. Werden Sie sich zukünftig für einen Ausbau des Aktionsplanes Queeres Brandenburg einsetzen, insbesondere im Hinblick auf die kontinuierliche Förderung von Maßnahmen und die Berücksichtigung der Thematik als Querschnittsthema in allen Ministerien?**

*Die Fragen werden zusammenhängend beantwortet*

Egal in welchem Zusammenhang, ob bei der Gleichberechtigung von Mann und Frau oder beim Kampf gegen Homo- und Transphobie: Wir brauchen mehr als nur Lippenbekenntnisse und Symbolpolitik. Vor allem Übergriffe, Beleidigungen und Attacken aufgrund des Geschlechts oder der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe sind leider keine Seltenheit. Grundrechte werden verletzt und Intoleranz ist noch immer Realität. Insbesondere ärgert es uns, wenn bestimmte Teile der Gesellschaft Stimmung gegen Minderheiten nur zur eigenen Selbstaufwertung machen. Für die CDU Brandenburg ist das inakzeptabel mit unserem Bild einer toleranten und offenen Gesellschaft unvereinbar. Daher sind wir der Auffassung, dass Brandenburg eine Ansprechperson für u.a. gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei der Staatsanwaltschaft und der Polizei benötigt. Dort sollen, um die Sensibilisierung zu erhöhen, Anliegen, Beschwerden und gegebenenfalls Strafanzeigen aufgenommen werden und auch Kontakte zu Hilfsorganisationen vermittelt werden.

Darüber hinaus schätzen wir den gesamten Themenkomplex – Schutz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt – so bedeutend ein, dass wir beabsichtigen diesen in einer interministeriellen Arbeitsgruppe permanent zu begleiten. Ein Staat trägt für das Sicherheits- und Wohlempfinden der Menschen die Verantwortung und dem wollen wir gerecht werden.

Wir werden zudem, so wie es auch der Bericht der Landesregierung zum „Aktionsplan Queeres Brandenburg“ fordert, den begonnenen Weg in Zusammenarbeit mit allen Akteuren fortschreiten. Der aktuelle Bericht kann daher nur als Teilziel verstanden werden, wenngleich seine pure Existenz bereits ein erster Meilenstein ist. Es ist für uns besonders wichtig, den partizipativen Gedanken und den damit verbundenen Dialogprozess fortzuführen. Darauf aufbauend wird sich die CDU Brandenburg für die Weiterentwicklung dieses Aktionsplanes in enger Abstimmung mit den Verbänden und Organisationen einsetzen.

Als einen wichtigen Bestandteil dessen wollen wir unbedingt das Projekt „Regenbogenfamilien in Brandenburg stärken“ ausbauen. Wir sind der Auffassung, dass es hier einen großen Bedarf gibt, dem der aktuelle Plan noch nicht gerecht wird. Familien sind

das Fundament unserer Gesellschaft, weil Menschen hier Verantwortung füreinander übernehmen und deshalb stehen sie für uns grundsätzlich im Mittelpunkt. Dabei müssen Familien aber auch nach den individuellen Herausforderungen Unterstützung erfahren. Dafür werden wir uns einsetzen.

Außerdem ist für uns die Abstimmung mit der Bundesregierung wichtig, dort sind derzeit mehrere Vorhaben vorgesehen. Der auf dieser Ebene geplante Aktionsplan, in Zuständigkeit des Bundesfamilienministeriums, ist unbedingt mit den bereits erarbeiteten Strukturen des Landes abzustimmen. Eine Bund-Ländergruppe muss diesen Plan unbedingt vorbereiten, Doppelstrukturen sind zu vermeiden. Außerdem werden wir das Vorhaben des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn unterstützen, Konversionstherapien zu verbieten, und weitere Entwicklungen (z.B. Transsexuellengesetz und Abstammungsrecht) seitens des Landes begleiten.